

KULTURNACHRICHTEN

Blue-Balls-Stiftung zur Förderung junger Musiker gegründet

LUZERN Das Luzerner Blue Balls Festival sichert sich seinen eigenen Nachwuchs: Anlässlich eines Konzertabends im Zürcher Lokal Kaufleuten wurde gestern Abend die Blue Balls Foundation aus der Taufe gehoben. Ihr Ziel ist die Jugendförderung. Die Stiftung soll die gemeinnützige Tätigkeit des Vereins Luzerner Blues Session fördern und sicherstellen, teilten die Verantwortlichen mit. Der Verein veranstaltet auch das Blue Balls Festival. Dort bietet er seit Jahren jungen Musikern und Künstlern eine Plattform.

Konkret will die neu gegründete Stiftung talentierten Künstlern, die noch nicht 25 Jahre alt und noch nie in der Schweiz aufgetreten sind, eine Bühne bieten. Diese sollen so erstmals Aufmerksamkeit erlangen, teilte Urs Leierer, Direktor des Blue Balls Festival und einer der Gründer der Stiftung, mit. Denkbar sei aber auch ein Support für die erste Tournee eines Künstlers. Blue Balls Music mache dem Stiftungsrat Vorschläge für mögliche Künstler, und dieser entscheide darüber, so Leierer. Donatoren, welche die Ideologie der Blue Balls Foundation unterstützen und finanzieren, werden die Auftritte ermöglichen. Zum finanziellen Rahmen der Unterstützung konnte Leierer keine konkreten Angaben machen. (SDA)

Schweizer Musikverbände fusionieren

BERN Die drei Schweizer Musikverbände STV, SMS und MSS fusionieren. Am 1. Januar 2018 schliessen sie sich im Verband «Sonart – Musikschaffende Schweiz» zusammen. Ziel ist «die Stärkung der Schweizer Musikszene». Den Schritt unternehmen der Schweizer Tonkünstlerverein (STV), das Schweizer Musiksyndikat (SMS) und Musikschaffende Schweiz (MSS). Damit gehen die Musiksparten Neue Musik, Jazz und Improvisation sowie Rock/Pop gemeinsame Wege, wie SMS gestern in einer Medienmitteilung schreibt.

«Sonart – Musikschaffende Schweiz» sei einer der grössten Verbände für Kulturschaffende in der Schweiz. «Gemeinsam sind wir stärker!», so der Slogan. Dank dem Zusammenschluss könnten sich die Musikerinnen und Musiker besser politisches Gehör verschaffen, so das Schweizer Musiksyndikat. Der neue Verband setzt sich gesamtschweizerisch und in allen Sprachregionen für die Interessen professioneller Musikerinnen und Musiker aller Genres ein, dies «mit Fokus auf die freiberufliche musikalische Tätigkeit». Dabei konzentriert sich der Verband vor allem auf die Bereiche Kulturpolitik, Musikmarkt und soziale Vorsorge. Er macht sich stark für «kulturpolitisch optimale und wirtschaftlich faire Rahmenbedingungen». (SDA)

«Murder On The Orient Express» auf Platz 1

KINOCARTS Der Kriminalfilm «Murder On The Orient Express» hat die Spitze bei den Deutschschweizer Kinocharts souverän, wenn auch auf tiefem Niveau, behauptet. Weit abgeschlagen folgen «Paddington 2», «Justice League» und «Fack Ju Göhte 3». Das Kinowochenende in der Deutschschweiz ist im Vergleich zur Vorwoche um rund 25 000 Eintritte eingebrochen. Unter diesen misslichen Umständen konnte «Murder On The Orient Express» mit seinen 20 660 Eintritten den Spitzenplatz locker behaupten. «Paddington 2» wollten 12 222 Kinogänger sehen, «Fack Ju Göhte 3» nur 10 917. Immerhin hat die deutsche Komödie nun die 200 000er-Marke mit einem Überschuss von fast 5000 Eintritten übersprungen. Auch in der Westschweiz und im Tessin verzeichneten die Kinos einen markanten Besucherrückgang.

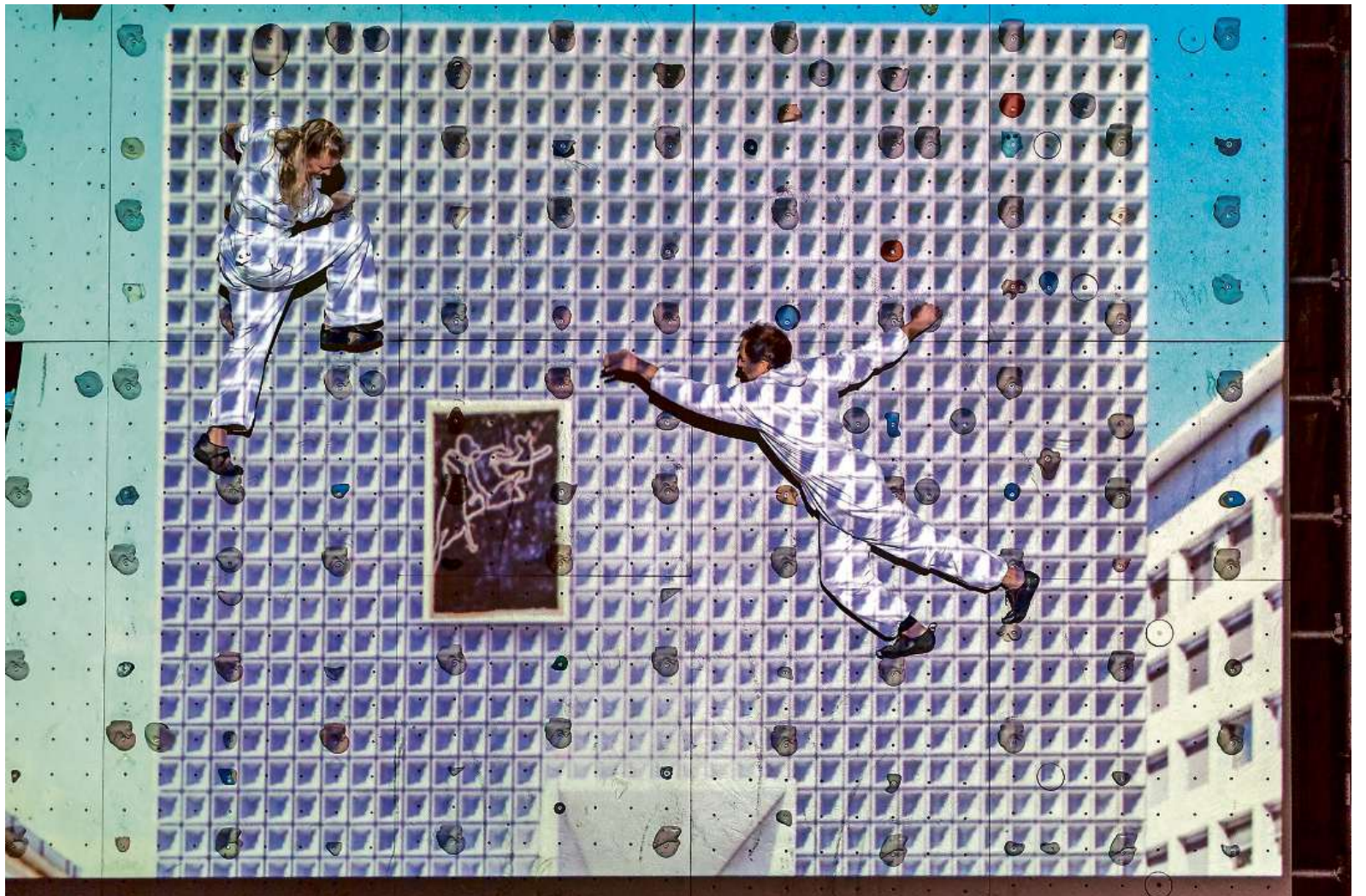
KULTURNOTIZEN

Geistliche Musik Der spanische Musiker Miguel Morate Benito (39) hat beim diesjährigen Internationalen Festival geistlicher Musik in Freiburg (Fims) den Komponistenwettbewerb gewonnen. Ausgezeichnet wurde sein Werk «Memento mori».

Picassos «Suite Vollard» Ein kompletter Satz Grafiken aus Picassos «Suite Vollard» ist am Sonntag in Paris für 1,9 Millionen Euro versteigert worden. Im Besitz eines kompletten Satzes aus der «Suite Vollard» sind nur wenige – zu dem exklusiven Kreis zählen etwa das British Museum in London, das Museum of Modern Art in New York und das Picasso-Museum in Paris.

Auf den Spuren der Grosseltern

Mit Tanz, Musik und Akrobatik: Das **Tanztheater Pasión** begibt sich in seiner neuen Inszenierung «Siga el Baile – Tanz weiter. Besuch in Graubünden» im Kulturhaus in Chur auf eine Reise durch den Kanton Graubünden.



Akrobatik an der Kletterwand: Tamara Kaufmann und Enrico Canova jagen Kunstwerken des Bündner Kunstmuseums nach. (FOTOS YANIK BÜRKL)

► FLURINA SPRICK

D

Das Tanztheater Pasión nimmt das Publikum in Chur vom 1. bis 10. Dezember mit seiner neusten Inszenierung «Siga el Baile – Tanz weiter. Besuch in Graubünden» auf eine Reise durch den Kanton Graubünden mit. Dabei wird die Geschichte von einem argentinischen Tango-paar erzählt, das sich auf die Spuren seiner Vorfahren aus Graubünden begibt. In jungen Jahren waren die Grosseltern nach Buenos Aires ausgewandert und hatten in ihren Erzählungen immer ein faszinierendes, facettenreiches Bild ihrer Heimat in Graubünden gezeichnet. Und so startet das junge Paar seine tänzerische Reise am Bahnhof in Trun und folgt den Spuren der Grosseltern bis nach Chur in das argentinische Restaurant «Empanaderia Malena», wo bei Livemusik und Gesang bis tief in die Nacht gefeiert und getanzt wird. Taucht das Paar zu Beginn noch in eine unbekannte und fremde Welt ein, wird ihnen die ungewohnte Umgebung mit jedem (Tanz-)Schritt immer vertrauter.

Am Boden und in der Luft

Verschiedene Szenen aus dem Stück sind gestern im Kulturhaus an der Bienenstrasse 9 in Chur den Medien präsentiert worden. Dass das Tanztheater Pasión hoch hinaus

will, war dabei unverkennbar: Auf der Bühne ist eine Kletterwand montiert worden – passend zu den Bündner Bergen. Inmitten dieser ungewöhnlichen Kulisse tanzt das argentinische Tango-paar – Camila Fontan und Matias Diaz – einen Folkloretanz zu Bündner Volksmusik. Fast schon schwerelos gleiten die beiden über die Bühne und bewegen sich rhythmisch zu Jodel und Juchzern.

In einer anderen Szene geht die Reise weiter nach Chur zum Bündner Kunstmuseum, das auf die Kletterwand projiziert wird: Enrico Canova und Tamara Kaufmann, beide in weisse Overalls gekleidet und mit Kletterschuhen an den Füßen, bewegen sich ebenso geschickt wie flink in der Kletterwand und verfolgen dabei, fast schon spielerisch, die Werke bekannter Bündner

Künstler wie Alberto Giacometti oder HR Giger. Dann wiederum tanzen Camila Fontan und Matias Diaz zu den Bandoneon-Klängen von Roland Senft und dem Gesang von José Manzanero, wobei die Kletterwand im Hintergrund fast schon in Vergessenheit gerät – so sehr ziehen die Musik und der Tanz einem in ihren Bann.

Von Trun bis nach Chur

Insgesamt 16 Stationen und Musiktitel stehen im Laufe von «Siga el Baile – Tanz weiter. Besuch in Graubünden» auf dem Programm. Darunter auch das Monument «Ogna» von Matias Spescha in Trun, das Engadin und das Müntertal. Dabei erleben die Tänzerinnen und Tänzer auch mit vertikalem Tanz an einer Seilkonstruktion und an der Kletterwand luftige Höhen, faszinieren-

de Berglandschaften und den weiten Himmel über Graubünden, wie es in den Unterlagen zu der Produktion heisst. Im Bündner Kunstmuseum in Chur entdeckt das Pärchen aus Argentinien zudem den Film von Corsin Fontanas Performance «Aktion mit Schläuchen» aus dem Jahr 1971.

Die Idee zu der Inszenierung stammt von Lilo Kuhn, die auch für die Regie verantwortlich ist. Gemeinsam mit ihrer Tochter Noelle Kuhn (Choreografie), hat sie das Konzept vor rund zwei Jahren erarbeitet. Sowohl Mutter wie auch Tochter gehören zu den Gründungsmitgliedern des Tanztheaters Pasión, das 2003 aus der Taufe gehoben worden ist und seither zahlreiche Produktionen hervorgebracht hat. Für «Siga el Baile – Tanz weiter. Besuch in Graubünden» sind laut Lilo Kuhn Tänzerinnen und Tänzer engagiert worden, die zu dem Programm passen, darunter auch solche, die schon bei früheren Projekten mitgemacht haben. Ebenfalls seit über fünf Jahren bei Inszenierungen des Tanztheaters Pasión mit von der Partie ist der Sänger José Manzanero.

Das Tanztheater Pasión führt «Siga el Baile – Tanz weiter. Besuch in Graubünden» im Kulturhaus in Chur vom 1. bis 10. Dezember (ohne Montag, 4. Dezember) auf. Vorstellungsbeginn ist jeweils um 20 Uhr – ausser am Sonntag, dann beginnt die Aufführung um 17 Uhr. Ticketreservation unter Telefon 078 842 06 24. Abendkasse jeweils eine halbe Stunde vor Vorstellungsbeginn.



Ein Paar aus Argentinien, das sich in Graubünden auf die Spuren seiner Vorfahren macht: **Camila Fontan** und **Matias Diaz**.

Die 57. Kunstbiennale Venedig meldet Besucherrekord

VENEDIG Die 57. Kunstbiennale von Venedig ist am Sonntag mit einem Besucherrekord zu Ende gegangen. Verkauft wurden seit der Eröffnung am 13. Mai 615 000 Eintrittskarten. Das seien 23 Prozent mehr als 2015, so Präsident Paolo Baratta. Das starke Besucherswachstum sei unter anderem einem stär-

keren Interesse des Publikums für zeitgenössische Kunst geschuldet, berichtete Baratta. «Es gibt einen stärkeren Wunsch, die Vitalität der Kunst direkt und persönlich zu erleben.» Insgesamt waren in der Schau 120 Künstlerinnen und Künstler aus 51 Ländern vertreten, 103 zum ersten Mal. (SDA)

Kythera-Preis für Kunsthistorikerin Bénédicte Savoy

DÜSSELDORF Die in Berlin lehrende Professorin für Kunstgeschichte, Bénédicte Savoy, erhält den mit 25 000 Euro dotierten Kythera-Preis.

Savoy wird damit für ihre Verdienste um die Vermittlung der romanischen Kultur in Deutschland gewürdigt, wie die Kythera-Kultur-

stiftung gestern in Düsseldorf mitteilte. Die 45-jährige Französin lehrt an der TU Berlin und wurde 2016 an das Collège de France in Paris berufen. Savoy veröffentlichte zahlreiche Bücher über die Geschichte der deutsch-französischen Kulturbeziehungen. Der Preis wird am 11. Dezember in Berlin verliehen. (SDA)